

27. / 28. AUGUST

## AUGE UND HERZ



## HL. MONIKA UND HL. AUGUSTINUS



Am 27. August begeht die Kirche den Gedenktag der heiligen Mutter-Monika, deren Sohn der heilige Augustinus war, der zweite Namenspatron unserer Kirche, und dessen Gedenktag einen Tag später, am 28. August begangen wird. Am 27. feiert Pastor Lotanna die Messe in St. Paulus-Augustinus, am 28. August den Gedenktag in St. Bruder Konrad.

Monika wurde um 332 in Tagaste (Nordafrika) in eine römische, aber zutiefst christliche Familie geboren. Als junges Mädchen war sie mit einem Beamten, Patrizius, verheiratet. Die Ehe war nicht gelungen. Dem unausgeglichenen und impulsiven Charakter konnte Monika mit ihrer Freundlichkeit, Sanftmut und Fürsorge begegnen und ihn sogar zur Taufe führen. Sie bekam drei Kinder: Augustinus und nach ihm Navigius und eine Tochter, deren Namen uns nicht überliefert ist. Als ihr Ehemann im Jahr 371 stirbt, ist Monika 39 Jahre alt. Es beginnt eine Zeit von 16 Jahren voller Angst und Leid um Augustinus. Dieser begann seinen Vater nachzuahmen und lebte sehr frei. Darüber hinaus verstrickte er sich in die Irrtümer des Manichäismus. Die trauernde Mutter verließ ihren Sohn nicht, sondern folgte ihm überall hin, betete und weinte und flehte Gott um seine Bekehrung an. Sie folgte ihm nach Karthago, als Augustinus dort einen Lehrstuhl für Beredsamkeit übernahm. Sie suchte ihn auf, als er heimlich nach Rom und dann nach Mailand reiste, um dort die herausragendsten Redner seiner Zeit zu treffen. Die Predigten des Bischofs Ambrosius faszinieren ihn unmittelbar, sie sind der erste Schritt auf dem Weg seiner Bekehrung. Als er sich in der Osternacht des Jahres 387 in Mailand taufen lässt, hat die Mutter ihre Lebensaufgabe erfüllt. Sie stirbt vor der Überfahrt in die Heimat in Ostia. Augustinus nennt das Datum nicht, erinnert sich jedoch in liebevollster Weise an sie: *«Kurz vor ihrem Tod unterhielten wir uns, in innigem Beisammensein, das Vergangene vergessend, ausgespannt nach dem, was vor uns liegt.»* (vgl. Bekenntnisse 9,10ff).



Monikas Leichnam wurde in Ostia in der Kirche des heiligen Aurelius beigesetzt. Auf ihrem Grab befand sich eine Inschrift in sechs Versen eines unbekanntenen Autors. Im Jahr 1162 sollten die Augustiner Monikas heilige Überreste nach Frankreich bringen. Im Jahr 1430 wurden sie nach Rom verlegt und befinden sich heute in der Ordenskirche Sant' Agostino auf dem Campo Marzio. Die heilige Monika ist Schirmherrin vieler kirchlicher Mütter- und Witwenvereine.

Unter der Rubrik „Auge und Herz“ finden Sie je einen Artikel über den hl. Augustinus vom August 2022 und die hl. Monika vom August 2023 auf der Homepage unserer Pfarrei.



Eindrucksvoll wird die Liebe zwischen Mutter und Sohn auch in einem Gemälde des Malers Ary Scheffer (1795-1858) dargestellt. Es zeigt die hl. Monika Hand in Hand mit ihrem Sohn, wie sie beide nachdenklich zum Himmel schauen. Ein bewundernswertes Gemälde, das mit einfachen Mitteln die sog. „Ostia-Vision“ darstellt, eine Episode, die der hl. Augustinus im Neunten Buch seiner *Bekenntnisse* erzählt (s.o.) Scheffer betont die Nähe der emotionalen und spirituellen Bindung, indem er das Bild des Unwesentlichen entledigt. Mutter und Sohn tragen die einfachsten römischen Gewänder. Sie sitzen vor einem Hintergrund mit schmucklosem Mauerwerk und blassblauem Himmel und Meer. Sowohl das Licht der Abenddämmerung als auch das des Himmels fängt der Maler ein. Monika selbst ist am Abend ihrer Tage: Ihre Augen liegen tief, ihr Gesicht ist etwas blass mit ausgeprägten Wangenknochen, ihr Blick ist auf das zukünftige Leben gerichtet. Beeindruckend, wie es dem Maler gelingt, die Grenze zwischen der Liebe Gottes und der Liebe zwischen Mutter und Sohn zu verwischen.

Augustinus wird 354 als ältester der Geschwister in Tagaste geboren. Im Alter von 16 Jahren muss er sein Studium aus Geldmangel unterbrechen, obwohl er über große Talente verfügt. Lernen fällt ihm leicht, sein außergewöhnliches Gedächtnis beeindruckt die Kollegen. In seinen *Bekenntnissen* erinnert sich Augustinus mit Abscheu an seine ersten Schuljahre: Der Lehrer schlug seine Schüler beim kleinsten Vergehen. Er mag Mathematik nicht, sein Lieblingsautor ist der römische Dichter Vergil (70-19 vor Christus). Als Jugendlicher lebt Augustinus frei: Er mag gutes Essen und Trinken, besucht häufig das Theater und treibt jugendhaften Unfug. Als er nach 370 seine Ausbildung unterbrechen muss und viel Freizeit hat, geht er die Verbindung zu einem Mädchen ein; aus dieser Verbindung geht ein Sohn hervor, er nennt ihn Adeodatus (lat. von Gott gegeben). 15 Jahre lang lebt er mit dem Mädchen zusammen. Spiele, Zirkus, Gladiatorenkämpfe, und das Theater sind seine Lieblingsbeschäftigungen. Er eröffnet aber auch ein Gymnasium in Tagaste und später eine Rhetorikschule in Karthago. Auch in Rom gründet er eine Schule (383). Als in Mailand, damals die Hauptstadt des Weströmischen Reiches, ein Rhetoriklehrer gesucht wird, geht er sofort dorthin (384). Bischof Ambrosius beeindruckt ihn durch seine Beredtsamkeit und die Tiefe seiner vermittelten Inhalte. Kurz darauf dann das Erweckungserlebnis, als er die Briefe des Apostels Paulus in die Hand nimmt. *»Nimm, lies, nimm, lies!«* hört er eine Stimme und schlägt sie an bedeutender Stelle auf: *»Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht! Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht so für euren Leib, dass die Begierden erwachen.«* (Röm 13,13-14). Wie er in seinen *Bekenntnissen* (8,2ff) als Reaktion schreibt, *»...ergoss sich wie ein Licht die Gewissheit in mein Herz, und alle Schatten des Zweifels waren zerstoßen.«* Er betet, liest die Heilige Schrift und spricht mit einem Freund über das Evangelium. Zu Beginn der Fastenzeit 387 wird Augustinus zum Katechumenen ernannt und in der Osternacht zusammen mit seinem Sohn und einem Freund getauft. Er beschließt, nach Afrika zurückzukehren, um seine Landsleute zu bekehren und für Christus zu gewinnen. Dort führt ein frommes Leben, wird Priester und Bischof von Hippo, bildet Priester aus. Er schuf für sie ein Regelwerk, das für viele Klosterfamilien (darunter Augustiner, Dominikaner z.B.) zur Grundlage wurde.

Die hier vorgestellten Lebenswege laden uns ein, den Weg unserer Kinder mit Monikas Vorbild zu begleiten. Und wie Augustinus, stets nach der Fülle der Wahrheit und der Liebe zu streben, die Christus ist.

*» ... denn du hast uns zu dir hin geschaffen und ruhelos ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir.«*  
(vgl. *Bekenntnisse*, 1,1).